



## *Erfahrungsbericht von Gloria, meet!-Stipendiatin 2022*

Ich bin sehr dankbar, nach meinem FSJ-Kultur und meiner Ausbildung die Möglichkeit gehabt zu haben, an der meet! - Tour 2022 teilnehmen zu dürfen.

Wir sind zunächst nach Hattingen gefahren, um uns alle erstmal kennenzulernen. Auch wenn wir bei der Fahrt keine pompöse Stadt besucht haben, war die Fahrt doch sehr wichtig für mich. So konnten wir alle ein Gefühl für unsere Gruppe bekommen. Wir haben viele lange Gespräche geführt, uns über unsere Kulturen und Herkünfte ausgetauscht - das hat mir persönlich sehr viel gegeben.

Im August ging es dann nach Zürich. Ich war noch nie in der Schweiz und so hat allein die Zugfahrt mich (und viele andere in der Gruppe auch) zum Staunen gebracht, vorbei an den malerischen Bergen, Flüssen und Seen. Nach unserer Anreise zur Herberge, sind wir zum Züricher See spaziert. Dort war (zeitgleich zu unserem Aufenthalt) ein Theaterfestival! Es gab Foodstände, Musik, Theater und Varieté und alles war mit Lichtern geschmückt. Ich kann mich noch genau erinnern, wie ein paar von uns sich an einen Steg gesetzt haben und wir alle nicht fassen konnten, welches Glück wir hatten, dort zu sein.

Der erste richtige Tag in Zürich war dann schon voller Programm: Zuerst trafen wir Sophie Fischer vom Center for Security Studies der ETH. Es war eine sehr inspirierende Begegnung. Sophie erzählte uns von ihrem Werdegang, ihrer Arbeit und gab uns auch einen sehr fachkundigen Einblick zu ihrer Einschätzung aktueller politischer Situationen. Was mir auch viel bedeutet hat, war ihr Angebot, sich bei Fragen an sie zu wenden.

Anschließend sind wir zur FIFA gefahren. Nun ja, ich glaube man muss nicht erläutern, warum die FIFA ein problematischer Verein ist. Deshalb habe ich auch auf den Gruppenfoto geguckt, als hätte ich grade eine Kampferklärung unterschrieben. Unseren Tourguide habe ich bei seiner FIFA-Präsentation dementsprechend auch mit kritischen Fragen gelöchert.

Von Zürich ging es dann zwei Tage nach Genf. Wir waren im Museum vom Internationalen Roten Kreuz und Roter Halbmond und haben uns dort zwei Ausstellungen angesehen, die mir sehr nahe gingen, da sich auf viel Menschenrechtsprojekte- und Katastrophengebiete konzentriert wurde. Der nächste Tag hatte quasi das Thema United Nations. Wir hatten erst einen Termin bei Kareem Bayo von der ILO, eine der ältesten Organisationen der UN. Seine charismatische und offene Art hat sofort angesteckt und mich sehr darin bestärkt, dass man trotz persönlicher Hürden und struktureller Benachteiligung etwas ändern kann und einen Platz findet. Auch Kareem hat uns drum gebeten den Kontakt zu ihm zu halten. Anschließend waren wir bei den United Nations und haben eine spannende Führung bekommen, mit Hintergrundinformationen zu den Ländern und wie Abstimmungsprozesse ablaufen. Es war sehr unwirklich in diesen großen Sälen zu stehen und zu wissen, dass sich hier Vertreter\*innen (fast) aller Staaten treffen und über das Weltgeschehen debattieren.

Zurück in Zürich haben wir den WWF besucht und ich habe eine Idee davon bekommen, wie das Büro meiner Zukunft mal eingerichtet sein soll. Auch wenn es den WWF schon sehr lange gibt, hatte das Büro eine richtige Start-up Atmosphäre. Ebenfalls war es spannend zu erfahren, wie der WWF an seine Projekte rangeht, wie sie mit anderen Ländern und indigenen Völkern zusammenarbeiten und auf welche Hürden sie stoßen. Als I-Tüpfelchen waren wir dann noch im Schokoladenmuseum. Ich kann nicht behaupten, dass ich mich bei dem Schoko-Brunnen zurück gehalten hätte...

Mit einer kleinen Bootstour ging es dann zurück Richtung Herberge und am Abend erlebten wir einen wirklich gelungenen Abschluss am wunderschönen Züricher See mit Gesang, Essen, Tanz und schönen Gesprächen.



Im September ging es dann weiter nach Berlin. Ich hatte schon große Vorfreude auf diese Fahrt, da ich meine Hospitation bei [Centre for Feminist Foreign Policy \(CFFP\)](#) machen durfte. Diese fand im Anschluss unserer Berlinfahrt statt. Zusammen mit Lina haben wir Sheena Anderson einen Tag in ihrem Büroalltag und durch Meetings begleiten können. Am Abend nahm sie uns mit zu einer Veranstaltung der Friederich-Ebert-Stiftung und ich habe quasi live miterleben können, was der Unterschied zwischen Politik und Aktivismus ist.

In Berlin hatten wir intensive Gespräche mit Speaker\*innen und Workshops. Ich konnte vor allem viel schöpfen aus dem Antidiskriminierungsworkshop von Dr. Lorenz Narku Laing. Am gleichen Tag haben wir auch die Fellows vom Mercator Kolleg getroffen, was für mich eine sehr wichtige Begegnungen war und mir wieder gezeigt hat, wie toll das Mercator-Netzwerk ist. Mein persönliches Highlight war, nach einer sehr interessanten und aufschlussreichen Tour durch die Stadt mit Lobbycontrol, mein Abend im Theater. Wiebke, unsere supertolle Gruppenorganisatorin, hatte für uns einen Abend zur freien Verfügung geplant und ich hatte mich für eine Aufführung im Maxim Gorki Theater entschieden.

Auch sehr gefallen hat mir unser Besuch bei Paul Fabel im Auswärtigen Amt. Unser Abschlussabend war wirklich wunderschön. Wir haben eine Bootstour mit Barbecue gemacht, uns den Sonnenuntergang von Deck ansehen können und getanzt um die ganze Zeit sacken lassen zu können. Ich hätte mir kein schöneres Ende für die Tour wünschen können. Was ich aus *meet!* mitnehme, ist eine ganze Menge. Was sich aber für mich durch alle Begegnungen zieht, ist die Bereitschaft von Allen, seien es die meeties, die Fellows aus dem Mercator Kolleg oder die inspirierenden Menschen aus unseren Workshops, dass wir in Kontakt bleiben sollen. Alle boten ihre Hilfe an und motivierten uns, dass wir immer Unterstützung auf unserem Weg finden würden. Ich habe mich in diesem Netzwerk sehr gut aufgehoben gefühlt und bin *meet!*, der Stiftung und natürlich Wiebke sehr dankbar für diese Möglichkeit. Es war eine Erfahrung, die ich in keinem Fall missen möchte und mir jetzt schon so viele Türen geöffnet hat. Vielen Dank dafür! :)